

Prüfmaschinen-Spezialist steigert Umsatz

Die EU-Sanktionen gegen Russland und die VW-Krise machen der Nossenner Firma Hegewald und Peschke zu schaffen.

Doch die Geschäftsleitung steuert gegen.

VON HEIKE HUBRICHT

NOSSEN – Wie oft kann man sich in einen Sessel setzen, ohne dass dieser kaputt geht? Wann reißt Toilettenpapier? Wie haltbar ist eine Schuhsohle? Auf diese und ähnliche Fragen hat der Mess- und Prüfmaschinenhersteller Hegewald und Peschke in Nossen Antworten. Denn die rund 70 Mitarbeiter, die Hälfte davon Ingenieure, sind Meister im Tüfteln. Mehr als 1000 Kunden zählt der Mittelständler weltweit. Doch das Unternehmen hat im 25. Jahr seines Bestehens zu kämpfen – mit den wirtschaftlichen Sanktionen der Europäischen Union gegen Russland.

„Laut Firmenleitung ist der Umsatz in der Russischen Föderation deutlich zurückgegangen. „Trotzdem können wir unseren Jahresumsatz in diesem Jahr voraussichtlich auf rund 11 Millionen Euro erhöhen“, sagt Volker Peschke. Der 55-jährige Diplomingenieur ist der geschäftsführende Gesellschafter der Hegewald und Peschke Mess- und Prüftechnik GmbH in Nossen. Gemeinsam mit Volker Hegewald leitet er den Betrieb. 2006 lag der Umsatz bei 6 Millionen Euro. „Für uns ist wichtig, dass diese Embargo-Maßnahmen wegfallen und wir wieder dahin exportieren können“, sagt Peschke. Mit dem Ausfuhrverbot, das im Juli 2014 vor dem Hintergrund der unrechtmäßigen Annek-

tion der Halbinsel Krim und der Hafensstadt Sewastopol durch die Russische Föderation eingeführt wurde, schneide man sich nur ins eigene Fleisch. Die EU hat die wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland bis zum 31. Januar 2016 verlängert – die Nossenner richten ihren Fokus indes jetzt stärker auf die Benelux-Länder und Frankreich.

Auch die VW-Krise macht dem Mittelständler zu schaffen. „Zulieferbetriebe für die Autoindustrie sagen Verhandlungen ab, weil sie erst einmal abwarten wollen, was passiert“, berichtet Peschke. Der Mess- und Prüftechnikproduzent lieferte einen Großteil seiner Produkte in die Automobilindustrie. „Wenn da nur verhalten investiert wird, müssen wir uns Gedanken machen, wie wir damit umgehen. Das ist nicht so leicht zu kompensieren“, sagt der Geschäftsführer.

Das Nossenner Unternehmen steuere mit neuen Produkten gegen. Derzeit werde eine neue Serie von Universal-Werkstoff-Prüfmaschinen mit mehr Bedienkomfort und größerer Leistungsfähigkeit entwickelt. Zudem tüfteln die Mitarbeiter gerade eine neue Generation von Bauteil-Prüfständen aus. „Sehr gut unterwegs sind wir zudem in der Automatisierung von Werkstoffprüfanlagen, die den manuellen Betrieb von Laboren ermöglichen. Die Funktion des Werkstoffprüfers übernimmt ein Roboter“, so Peschke. Beim Ausklügeln neuer Ideen komme dem Prüfmaschinenhersteller die Einbindung junger Studenten zugute, die im Betrieb ihre Diplom- oder Masterarbeiten schreiben.

Derzeit suche das Unternehmen mehrere Software-Servicetechniker – habe aber keine einzige Bewerbung vorliegen. Azubis gibt es im Betrieb derzeit keine. „Wir überlegen aber, ob wir wieder Mechatroni-

ker ausbilden“, sagt Peschke. Dennoch beteilige sich das Unternehmen an der praktischen Ausbildung junger Leute – es arbeite eng mit dem Beruflichen Schulzentrum „Julius Weisbach“ in Freiberg zusammen (siehe Kasten). „Wir brauchen junge Fachkräfte. Je besser sie ausgebildet sind, umso besser ist es für uns – dazu wollen wir unseren Beitrag leisten“, begründet Peschke.

„Wir überlegen, wieder Mechatroniker auszubilden.“

Volker Peschke Geschäftsführer

Im Herbst 2013 hatte das Unternehmen seine neue Produktionshalle in Nossen eingeweiht. Für 2016 kündigte Peschke die Investition in neue EDV-Technik an. Übrigens hat das Unternehmen seinen 25. Geburtstag mit seinen Mitarbeitern und deren Familien im IFA Ferienpark Schöneck gefeiert. „Denn unsere Mitarbeiter haben den größten Anteil an unserem Erfolg“, sagt Peschke. Eine gute Nachricht hat er noch: Die Firmennachfolge sei geklärt. Jan Hegewald, der Sohn von Geschäftsführer Volker Hegewald, soll nach jetzigem Stand das Unternehmen in den nächsten sechs Jahren übernehmen. Seit fünf Jahren ist er bereits bei dem Prüfmaschinen-Spezialist tätig und leitet derzeit den Auslandsvertrieb.



In der Firma Hegewald und Peschke in Nossen montieren Ivo Hake (l.) und Uwe Thürbach gerade eine Kraftmesszelle in eine Kalibriermaschine.

FOTO: ECKARDT MILDNER

ANZEIGE

Berufsschüler schnuppern Praxisluft

Das Unternehmen Hegewald und Peschke Nossen und das Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ (BSZ) in Freiberg arbeiten eng zusammen. Zur Kooperation gehört laut BSZ-Leiter Frank Wehrmeister insbesondere die Möglichkeit der Nutzung des Prüflabors durch die Werkstoffprüfer-Azubis.

Derzeit erlernen 94 junge Leute aus ganz Sachsen diesen Beruf in Freiberg. „Unsere Werkstoffprüfer-Azubis absolvieren im zweiten Ausbildungs-jahr ein Praktikum bei Hegewald und

Peschke zur direkten Prüfungsvorbereitung. Hierbei werden Härteprüfungen und Zugversuche durchgeführt“, so Fachlehrer Michael Scholz. „Die Azubis werden dabei von Mitarbeitern des Unternehmens bestens angeleitet und betreut.“

Zudem liefert der Betrieb moderne Prüftechnik an das BSZ, teils auch als Sponsor. Derzeit läuft die Planung für eine für die Berufsausbildung optimierte Universal-Prüfmaschine für das BSZ – in Kooperation mit Unternehmen, Landratsamt und BSZ. (ht)